Bibliographie

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **36=56 (1890)**

Heft 10

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

in China veranlasst hat. Die chinesische Regierung ist bestrebt, die Errungenschaften der europäischen Waffentechnik auch für sich, zu ihrer Sicherheit, zu verwerthen, und ich erachte es aus diesem Grunde nicht nur als wahrscheinlich, sondern als selbstverständlich, dass die verschiedenen im Waffenhandel thätigen deutschen und englischen Firmen China's, denen dieses Bestreben der chinesischen Regierung wohl bekannt ist, dem Vizekönig Li Hung Chang und anderen Generalstatthaltern und Statthaltern in neuerer Zeit wiederholt auch kleinkalibrige Schnellfeuergewehre vorgelegt haben. So selbstverständlich dies vom kaufmännischen Standpunkte aus zu beurtheilende Vorgehen jener Firmen ist, ebenso wahrscheinlich oder doch leicht möglich ist es, dass es der einen oder andern dieser Firmen gelungen sein dürfte, einen Auftrag auf eine kleinere oder grössere Partie solcher Repetirgewehre von dem einen oder andern Provinzgouverneur zu erlangen. Wenn nun gar behauptet wird, dass die Einführung der neuen Waffe bei den an der russischen Grenze garnisonirenden chinesischen Truppen durch deutsche Unteroffiziere bewirkt werde, so ist diese Behauptung in dieser Form unbedingt falsch. Unsere Reichsregierung hat sich in einer Weise friedliebend und neutral gezeigt und gerade unserem östlichen Nachbarn gegenüber ein Zartgefühl dokumentirt, das alles vermieden hat, was in irgend einer Weise an der Newa als Provokation ausgelegt werden könnte. Die Möglichkeit der Beurlaubung deutscher Militärs zu dem Zwecke, die chinesischen Truppen an der sibirischen Grenze militärisch auszubilden, ist schon aus diesem Grunde als unbedingt ausgeschlossen zu betrachten. Es könnten somit nur noch die, angeblich schon in chinesischen Diensten stehenden „deutschen Unteroffiziere" in Betracht kommen, und wäre in dieser Beziehung zu bemerken, dass die Zahl der in chinesischen Diensten stehenden „ehemaligen" deutschen Offiziere und Unteroffiziere sich in den letzten Jahren sehr vermindert hat. Theils haben diese Herren mit Ablauf ihrer Kontrakte den chinesischen Dienst aus eigenem Antriebe wieder verlassen, weil sie sich in ihren Erwartungen enttäuscht fühlten und keine Aussichten für ihre Carrière in der chinesischen Armee sahen; theils ist ihr Kontrakt von Seiten der chinesischen Regierung nicht erneuert worden. Die Herren waren übrigens nicht von deutschen Militärbehörden zum zeitweiligen Uebertritt in chinesische Dienste beurlaubt, sondern definitiv aus dem deutschen Militärverhältniss ausgeschieden; sie waren seiner Zeit aus eigener Initiative, von Thatenlust beseelt und in der Erwartung einer schnellen Carrière in chinesische Dienste übergetreten, wozu für Einzelne von ihnen wohl auch die Vermögensverhältnisse bestimmend gewesen sein mögen. Soweit ich orientirt bin, haben in den letzten 2—3 Jahren den chinesischen Militärdienst mehr Deutsche verlassen als in denselben eingetreten sind. Die wenigen derzeit noch in der chinesischen Armee thätigen ehemaligen deutschen Lieutenants stehen in ihrer Mehrzahl im Dienste des Vizekönigs Li Hung Chang, also in der Provinz Petschili, wo sie als Instruktoren der Kriegschule in Tientsin oder den Elitetruppen Li's in Tsian Tschan zugetheilt sind.

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

1. Heumann, commandant, L'armée allemande; son histoire, son organisation actuelle. 5me édition revue et augmentée. in-8° relié, 127 S. Paris 1890, Charles-Lavauzelle. Prix 60 Cts.
2. Heumann, capitaine, L'armée suisse; son histoire, son organisation actuelle. 2me édition. in-8° relié, 140 p. Paris, 1888, Charles-Lavauzelle. Prix 60 Cts.
3. Geyer, Karl, Erlebnisse eines württembergischen Feldsoldaten im Kriege gegen Frankreich und im Lazaret von Paris 1870/71. Mit einer Karte. 8° geb. 240 S. München 1890, C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung (Oskar Beck). Preis Fr. 3. 75.
4. Ehrenberg, Hugo, Landwehrlieutenant, 1870/71. Feldzugs-Erinnerungen eines Fünfunddreissigers. Mit 3 Karten. 8° geh. 116 S. Rathenow 1889, Verlag von Max Babenzien. Preis Fr. 2. 70.
5. Rivista di artiglieria e genio. Dicembre. 8° geh. Roma 1889, Carlo Voghera.
6. Revue de cavalerie. 57e livraison. Décembre 1889. Paris 1889, Berger-Levrault & Cie.
7. Bruns, Dr. Paul, Professor, Die Geschosswirkung der neuen Kleinkaliber-Gewehre. Ein Beitrag zur Beurtheilung der Schusswunden in künftigen Kriegen. Mit 7 Tafeln in Lichtdruck. Folio geh. 56 Seiten. Tübingen 1889, Verlag der H. Laupp'schen Buchhandlung. Preis Fr. 7. 20.
8. Kriegsgeschichtliche Einzelschriften. Herausgegeben vom grossen Generalstabe Abtheilung für Kriegsgeschichte. Heft 12. Der Fall von Soissons am 3. März 1814. Das Nachtgefecht bei Laon am 9. März 1814. Die Stärkeverhältnisse im deutsch-französischen Kriege 1870/71. 8° geh. Berlin 1889. Ernst Siegfried Mittler & Sohn.
9. Hœnig, Fritz, Oliver Cromwell. Dritter Band, vierter Theil. 1650—1658. Mit drei Plänen. 8° geh. 387 S. Berlin 1889, Verlag von Friedr. Luckhardt. Preis Fr. 13. 35.
10. Malo, Charles, L'armée suisse aux grandes manoeuvres de 1889. in-8° broché, 200 p. Paris 1890, Berger-Levrault & Cie. Prix Fr. 3. 50.
11. Müller-Bohn, Herm., Graf Moltke. Ein Bild seines Lebens und seiner Zeit. Mit zahlreichen Illustrationen von ersten deutschen Künstlern. Sr. Excellenz dem General-Feldmarschall Grafen von Moltke gewidmet. Lfg. 9—14 (Schluss). 8° geh. Berlin 1889, Verlag von Paul Kittel. Preis à Lfg. 70 Cts.
12. Praktische Winke für die Feuerleitung einer Feldbatterie beim Schiessen gegen Ziele des Feldkrieges. 8° geh. 41 S. Berlin 1889, Verlag von Friedrich Luckhardt. Preis 80 Cts.

Flott sitzende **Offiziers-Uniformen** in hochfeiner Ausführung liefert mein
Etablissement Bahnhofstrasse 18,
vis-à-vis der Kantonalbank.
Albrecht Wittlinger,
Telephon 292. **Zürich.**

Militärkleider.
Mäntel für Polizei-, Post- und Eisenbahn-Angestellte, Feuerwehruniformen, Sommer- und Winterüberzieher werden vollständig **wasserdicht** gemacht, ohne dass die Kleidungsobjekte irgend welchen Schaden nehmen und ohne dass die Ausdünstung gehindert wird. (9)
Preis der Imprägnation eines Caput ca. Fr. 3. —
Kleider-Imprägnir-Anstalt Romanshorn.

Offiziers-Mützen.

Lieutenant . .	Fr. 7— 8	Major . . .	Fr. 12—13
Oberlieutenant .	„ 8— 9	Oberstlieut. .	„ 13—14
Hauptmann . .	„ 9—10	Oberst . . .	„ 14—15

Abzeichen wie Kokarden, Kreuzli und Nummern werden extra berechnet.
Unterzeichneter liefert die beste, eleganteste und solideste Offiziers-Mütze nach Ordonnanz.
Es empfiehlt sich angelegentlichst
Ed. Nägeli, Militär-Mützenfabrikant, Zürich.